

# Entführung

## Von Philipp

Es war einmal Robby, der mit ein paar Freunden auf einer Insel lebte. Viel später kamen Röbbchen und Wauchen und sagten: „Wir haben erfahren, dass es in Köln den Kölner Dom gibt und in Paris den Eiffelturm, und die besuchen wir jetzt.“ Hektor und Bobertus, die grade gekommen sind, waren erstaunt. Robby fragte: „Wie lange seid ihr weg?“ Die beiden wussten es nicht. Dann kam Bobina, die gekocht hatte, und sagte: „Essen ist fertig!“ Die Tierchen wollten aber gar nicht wissen, was es gab. Doxi sagte: „Ich würde gerne weiterplaudern, aber ich und Maussi müssen uns vor Bobina und ihrem schlechten Essen verstecken“, und die beiden rasten blitzschnell weg. Kätzchen sagte: „Hab keinen Hunger Bobina“, dann lief sie auch weg. Bobertus und Hektor, die den Fraß aßen, fragten Robby, wieso er nicht kam. Er antwortete: „Ich fang es selber!“ Danach rief er Röbbchen und Wauchen, die sich bereits ein Boot genommen hatten, zu: „Seid vorsichtig!“ Jetzt stellten sie das Boot ins Wasser und fuhren los. Robby rief ihnen nach: „Wo geht ihr als erstes hin?“, aber es kam keine Antwort mehr. Als sie 3 Monate lang nicht zurück kamen, machte Robby sich Sorgen, er ging schwimmen und er suchte Köln und Paris, die in Frankreich und Deutschland lagen, aber wie in den anderen 33 Versuchen scheiterte er. Dann sah er etwas am Horizont. Es war Röbbchens und Wauchens Boot. Er ging drauf. Niemand war da. Er fuhr mit dem Boot zurück. Plötzlich sah er ihren Computer auf dem Boot. Darauf waren 2 Wege abgebildet. Das erzählte er Kätzchen. Robby wollte mit Kätzchen los fahren, aber das Boot war sehr langsam. Dann hörte er eine Stimme, die sagte: „Ich will mit!“ Als sich Robby umdrehte sah er, dass es nur ein befleckter Dalmatiner mit Namen Doxi war. Hinter dem Dalmatiner tauchte die kleine weiße Maus Maussi auf und fragte: „Worüber diskutiert ihr?“ Doxi dachte, dass der Weg nach Paris und der Weg nach Köln für eine kleine Maus viel zu weit ist, weshalb er sagen wollte: „Es geht dich nichts an.“, aber vorher sagten Robby und Kätzchen: „Wir wissen, wo Köln und Paris sind und fahren getrennt hin.“ „Darf ich mitkommen?“, fragten Maussi mit Doxi im Einklang. „Natürlich!“, kam von Robby. Sie fuhren los und dann sagte Robby: „Wir lassen euch bei den Franzosen zurück.“ Die Maus sagte: „Okay!“ Doxi war auch einverstanden. Als die beiden runter geklettert waren, rief ihnen Robby nach: „Ihr müsst herausfinden, wo sie als erstes waren.“ Danach nahm er noch ein „okay“ wahr. Jetzt fuhr er mit der grauen Katze Kätzchen nach Köln. Als sie da waren, suchten sie erstmal bis zum goldgelben Sonnenuntergang. Danach suchten sie eine Raststätte und sie hatten Glück und fanden eine und sagten: „Wir wollen hier rasten.“ Eine Antwort kam: „Sorry, alles besetzt.“ Robby, der durch ein Schlüsselloch geguckt hatte, sah niemanden im Zimmer 409, danach sagte er: „Hier ist doch frei!“ Als er die Antwort hörte, konnte er sein Glück nicht fassen. Die Antwort lautete: „Hier ist leider besetzt von Röbbchen und Wauchen“. Robby sagte: „Wir sind Freunde.“ „Dann habt ihr Zutritt.“ Als sie die Sachen durchwühlten, sahen sie einen Reiseführer. Als sie ihn aufschlugen, sahen sie noch einen anderen Reiseführer. Der eine war von Köln und der andere von Paris. Im Kölner Reiseführer waren die Wörter „Kölner Dom“, „Fähre“ und „Zündorf“ unterstrichen. Jetzt sagte Robby: „Ich glaube, es wäre besser, wenn wir uns aufteilen.“ Kätzchen antwortete: „Okay, ich gehe zum Dom.“ Sie ging nach draußen. Robby folgte ihr. Er holte sie aber nicht mehr ein. Jetzt ging er zum Rhein. Er begann die Fähre zu suchen, natürlich dauerte es etwas. Als Robby sie gefunden hatte, fuhr sie gerade ab. Er war zu lahm. Als die Fähre wieder da war, kam eine Stimme: „Ich will mit!“ Es war Kätzchen, sie durfte noch an Bord. Nachdem die beiden Abenteurer wieder zurück auf festem

Boden waren, suchten sie am Rhein und fanden Sonnencreme. Sie war von der schwarzen Hündin Wauchen. Sie suchten den Rhein nach anderen Sachen von der Hündin ab, fanden aber einen grauen Rucksack von der weißen Röbbin Röbbchen. Den Rhein entlang sahen sie weitere farbige Sachen von den beiden, aber irgendwann fanden sie nichts mehr. Mittlerweile waren sie schon im Wald. Sie suchten alle Bäume ab nach Sachen von Röbbchen und Wauchen. Robby sah an einem Baum eine Marke. Da drauf stand „Pelzjäger“. Jetzt gingen sie schlafen. Am nächsten Morgen gingen sie in die Richtung, wo die Marke am Baum war. Plötzlich sahen sie eine schwarze Festung mit vielen Wachen davor, und nur ein kleines unauffälliges Fenster war zu sehen. Durch das mückenkleine Ding sahen sie ihre Freunde. Kätzchen wollte den Wachen den Hintern versohlen. Robby war aber dagegen. Kätzchen interessierte das aber nicht. Zum Glück kam eine Piepsstimme aus dem Wald. Sie war von Maussi. Die Wachen gingen in den Wald nachschauen. Außer eine, die Kätzchen besiegen wollte. Robby fand aber im ganzen Durcheinander eine Uhr und mit ihr blendete er Kätzchen und flüsterte: „Ich hab ne bessere Idee.“ Er blendete die Wache. Kätzchen schlich an der Wache in einer schwarzen Uniform vorbei. Robby ging auch in die düstere Festung. Sie suchten. Danach kamen zwei Wege. Robby vermutete: „Vielleicht sollten wir uns besser aufteilen.“ „Okay“, antwortete Kätzchen. Sie trennten sich. Robby hörte aus seinem Gang Stimmen. Er ging darauf zu. Es war Doxi. Sie erzählten sich, was passiert war. Danach kam irgendein blöder Typ. Doxi schrie: „Lauf!“, beide taten es. Als Robby nach hinten guckte, hatte Typ Doxi festgehalten. Doxi warf eine weiße Schriftrolle zu Robby. Robby jagte der Rolle hinterher und erwischte sie. Er schaute zu Doxi, doch der war weg. Dann schaute er in die Rolle und sah einen Weg da drauf. Er ging diesen Weg und fand Wauchen, Doxi, Maussi, Kätzchen und Röbbchen. Er schrie zum Typ: „Lass sie gehen!“ „Niemals!“, sagte der Spinner. Robby blendete ihn und befreite alle außer Kätzchen von ihren Fesseln. Kätzchen, die bedroht wurde, befreite sich mühelos und führte die fliehende Gruppe an. Danach kamen die beiden Geretteten. Robby war ganz hinten und sagte den anderen die Richtung und was Typ machte. Als sie aus der Festung geflohen waren, fiel ein Baum um, weil der Typ einen Hebel betätigt hatte. Die Spitze schaffte es mühelos auf die andere Seite des Baums. Doxi kam auch noch durch, sogar Maussi konnte noch durchgrätschen, Robbys Grätsche ging aber in die Hose. Er rettete die anderen, in dem er mit Typ in einen Wasserstrudel in den Rhein fiel. Kurz darauf tauchte Robby auf und schwamm ans Ufer. Der Typ wurde von der Strömung weg gespült. Erleichtert gingen die Tierchen zu ihrem Boot zurück und fuhren nach Hause auf ihre Insel. Da erwartete sie schon eine Wiedersehensparty. Alle waren glücklich und feierten. Alle? Nein, nicht alle! Bobina war die einzige, die nicht mitfeiern konnte, weil sie sich wegen ihrem Fraß den Magen verdorben hatte. Auf sie achtete keiner, denn alle waren damit beschäftigt, um Robby zu feiern.

The End